

Liebe Schülerinnen,

Post von den Schulleitern, das ist eher ungewöhnlich. Aber immer wieder wurden wir von euch angesprochen, warum die Schule – obwohl wir Unesco-Projekt-Schule sind - den für Freitag ausgerufenen Schülerstreik nicht dadurch unterstützen, dass Schülerinnen vom Unterricht befreit werden. Deswegen wollen wir uns mit diesem Klassenbrief an euch wenden. Natürlich können wir hier nicht alle Argumente und Überlegungen darlegen, aber gerne würden wir euch auf diese Weise über unsere Entscheidung als Schulleiter informieren, Schülerinnen für den Streik nicht vom Unterricht zu befreien.

Grundsätzlich gilt: Das Anliegen der Initiatorinnen (mit denen wir auch ausführlich diskutiert haben) „Fridays for Future Offenburg“ ist ein ganz wichtiges Anliegen, das uns als christliche Schule und Unesco-Projekt-Schule sehr am Herzen liegt. Und vor Greta Thunberg kann man nur den Hut ziehen. Respekt für ihren Einsatz und ihre Haltung! Das wir als Schule das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst nehmen, wird daran deutlich, dass wir die Arbeit vieler Schülergruppen (Unesco-AG; Fair-Trade-AG; Eine Welt AG; Garten-AG) und Aktionen (Umwelt-Mentoren, climate-change-project, Projekttag) bei uns an der Schule auch als Schulleitung und Lehrerkollegium in vielfältiger Weise unterstützen. Viele Aktionen und Projekte sind bei uns als Unesco-Projekt-Schule fest im Schulcurriculum verankert.

Natürlich wollt ihr jetzt wissen: Und warum unterstützen wir den Streik nicht, indem wir den Schülerinnen die Möglichkeit geben, ohne Konsequenzen an der Demonstration teilzunehmen?

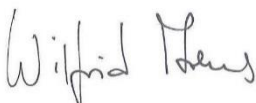
Zunächst einmal ist es nicht einsichtig, warum eine solche Demonstration nicht außerhalb der Schulzeit stattfindet. Eine große Anzahl von Schülern, die außerhalb der Unterrichtszeit demonstrieren, wirkt sicherlich überzeugender als Schüler, die sich während der Unterrichtszeit versammeln.

Streiks haben zudem den Sinn, dass Abläufe gestört werden. Wenn Lokomotivführer streiken, kommen viele Menschen nicht zu ihrem Arbeitsplatz und die Deutsche Bahn wird finanziell geschädigt. Das übt Druck auf den Arbeitgeber aus. Wenn Schüler streiken, schädigen sie eigentlich nur sich selbst, anderen wird es ziemlich egal sein, dass die Schule ausfällt – vermutlich auch den Politikern. Der Streik, das ist unsere feste Überzeugung, ist daher nicht die richtige Form und trifft die Falschen, denn die Schulen sind wohl kaum verantwortlich für den Klimawandel. Wir sind überzeugt, dass kreativere Formen des Protestes mehr erreichen würden. Was wäre z.B., wenn alle Schüler in Deutschland am selben Tag einen selbst formulierten Protestbrief an den Deutschen Bundestag schreiben würden? Ich glaube, die Post und die Bundestagsverwaltung würden schnell ins Schwitzen geraten bei 11 Millionen Briefen! Liebe Schülerinnen, die gesamte Schulgemeinschaft einer christlichen Schule und Unesco-Projekt-Schule würde solche Aktionsformen sicherlich unterstützen – wir als Schulleitung auf jeden Fall! Ein Schulstreik macht aus unserer Sicht aber keinen Sinn.


Vielleicht könnt ihr mit diesem Brief die Entscheidung besser akzeptieren. Und eine Bitte am Schluss: Erkennt die Wichtigkeit des Anliegens und kämpft für eine nachhaltige Welt. Es geht um eure Zukunft. Nutzt auch diese Diskussion dazu, euch zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Vielleicht regt sie euch auch an, euch in Politik und Gesellschaft zu engagieren!

Wir wünschen uns wirklich, dass wir als Schule unserer Verantwortung gegenüber der Schöpfung gerecht werden und werden euch auch weiterhin bei vielen Aktionen unterstützen!

Eure Schulleiter



Wilfrid Arens



Inga Dingeldein